

Erfüllung des Programms sichern müssen. Gerade die Verletzungen der Leninschen Normen des Parteilebens durch den Genossen Stalin ermöglichten den Personenkult und seine Folgen. Dort, wo die Organisationsprinzipien nicht mehr gelten, kann sich keine Kollektivität der Leitung, können sich Kritik und Selbstkritik nicht entwickeln, und es entstehen für eine revolutionäre Partei unwürdige, ja schädliche Zustände. Das wurde auf dem XXII. Parteitag mit schonungsloser Offenheit aufgezeigt, wobei zugleich die parteifeindliche Tätigkeit der Fraktion Molotow, Malenkow, Kaganowitsch usw. behandelt und verurteilt wurde. Ähnliche Erscheinungen zeigen sich auch im Verhalten der Führer der albanischen Partei. Wie stark ist doch die KPdSU, daß sie vor der Weltöffentlichkeit mit rücksichtsloser Offenheit solche Verletzungen der Parteiprinzipien behandelt. Das war notwendig, um mit ganzer Kraft an die neue Aufgabe, die Schaffung der kommunistischen Gesellschaft, zu gehen.

Die Leninschen Normen des Parteilebens besagen, daß der Organisationsaufbau der Partei auf dem Prinzip des demokratischen Zentralismus beruht.

Das bedeutet:

1. Alle Parteiorgane werden von unten bis oben demokratisch gewählt.
2. Die gewählten Parteiorgane sind zur regelmäßigen Berichterstattung über ihre Tätigkeit vor den Organisationen verpflichtet, die sie gewählt haben.
3. Alle Beschlüsse der höheren Parteiorgane sind für jede untere Parteiorganisation verbindlich, es ist straffe Parteidisziplin zu üben, und die Minderheit hat sich der Mehrheit unterzuordnen.
4. Die gewählten Parteiorgane arbeiten nach dem Grundsatz der Kollektivität. Alle Leitungen haben die vor der Partei stehenden Probleme, die Aufgaben und die Planung der Arbeit im Kollektiv zu beraten und zu entscheiden. Der Grundsatz der Kollektivität hebt die persönliche Verantwortung nicht auf. Der Personenkult ist dem Wesen einer marxistisch-leninistischen Partei fremd und muß bekämpft werden.

Wenn auch in unserer Partei streng auf die Einhaltung dieser Prinzipien geachtet wird, so gibt es doch in diesem oder jenem Organ oder dieser oder jener Grundorganisation gewisse Erscheinungen, die zeigen, daß nicht immer nach dem Parteistatut gehandelt wird. Gerade der XXII. Parteitag lehrt uns, die Bedeutung der strikten Einhaltung der Organisationsprinzipien noch besser zu erkennen und streng auf ihre Beachtung zu dringen.

★

So lehrt uns der XXII. Parteitag der KPdSU, unsere Parteiarbeit zu verbessern, um für die Lösung unserer Aufgaben fähig zu sein. Bewußt den Frieden zu sichern durch den Triumph des Sozialismus über den Kapitalismus heißt, mit sozialistischer Lebenseinstellung an die Produktion herangehen, die Wissenschaft und Technik zu fördern und anzuwenden, Arbeitsbummelei als Schmarotzertum zu geißeln, lebensfremde Leitungsmethoden zu ändern und die neue sozialistische Moral vorzuleben.

Der XXII. Parteitag hat uns gelehrt, wie groß und stark die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist, welche sieghafte Kraft in der Mobilisierung der Massen zur Erreichung der höchsten Ziele der Menschheit die Kommunistische Partei der Sowjetunion darstellt, wie die Mitglieder dieser Partei von der Richtigkeit ihrer Politik überzeugt sind und als Kommunisten mit größter Hingabe selbstlos und konsequent um die Lösung der Aufgaben kämpfen.

Organisieren wir unsere Parteiarbeit so, wie es uns die Kommunistische Partei der Sowjetunion vorlebt, dann ist der Sieg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik garantiert.